

Ziele von FUTURA

Die Arbeit von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und GleichstellungsakteurInnen wird als qualifizierte und qualifizierende Tätigkeit anerkannt und als solche gefördert. Das Programm dient zur Qualifizierung und Professionalisierung der Amtsträgerinnen (auch über das Amt hinaus) sowie GleichstellungsakteurInnen und stattet sie mit den notwendigen Kompetenzen für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit aus.

FUTURA – Auf einen Blick

Zielgruppe:

(dezentrale/örtliche) Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und GleichstellungsakteurInnen an Hochschulen und im Wissenschaftsbereich

In Zahlen:

- ◆ 2 Jahre Laufzeit (April 2014 bis März 2016)
- ◆ 4 Module mit insgesamt 8 Weiterbildungsveranstaltungen (1- bis 2,5-tägig)
- ◆ 2 bis 3 Veranstaltungen pro Semester
- ◆ 1000 Euro für das gesamte zweijährige Programm

Abschluss mit Zertifikat „FUTURA – Qualifikation für ein genderkompetentes Handeln“

Veranstaltungsort ist die Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin

Konzeption und Koordination

Zentrale Frauenbeauftragte
der Freien Universität Berlin
Goßlerstraße 2-4
14195 Berlin
030 838-54259
frauenbeauftragte@fu-berlin.de
www.fu-berlin.de/frauenbeauftragte

FUTURA

Qualifikation für ein genderkompetentes Handeln



Qualifikation für ein genderkompetentes Handeln im Beruf

Vielfältigkeit des Amtes

Das Tätigkeitsfeld der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ist facettenreich: Begleitung von Personalvorgängen (von der studentischen Hilfskraft bis zur Professur), Beratung in Gleichstellungsfragen, in Konfliktfällen und zu Fördermöglichkeiten, Mitwirkung in Gremien und Kommissionen, Begleitung konzeptioneller und struktureller Prozesse (z.B. Zielvereinbarungen, Leistungsorientierte Mittelvergabe, Akkreditierung, Studienreform) sowie die Entwicklung eigener Projekte sind Teil ihrer Tätigkeit.

FUTURA

Die Vielfältigkeit des Amtes findet sich in FUTURA, dem strukturierten Qualifizierungsprogramm für dezentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte sowie GleichstellungsakteurInnen, wieder. Das auf zwei Jahre angelegte Programm ist von der zentralen Frauenbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum der Freien Universität konzipiert und aufgrund fortlaufender Evaluierung modifiziert worden.

Modularisierter Aufbau

Die **vier Module** des Programms setzen sich aus insgesamt acht Weiterbildungsveranstaltungen mit einer Länge von einem bis zu 2 ½ Tagen zusammen. Ihr Spektrum erstreckt sich von fachlich-inhaltlichen Themen über die Schulung kommunikativer Kompetenzen bis hin zu persönlichkeitsbildenden Trainings. Das Programm wird zum Auftakt, zur Zwischenevaluation und zum Abschluss von drei Sequenzen zur **Netzwerkbildung** und zum gemeinsamen Austausch gerahmt. Als begleitende fakultative Maßnahmen sind sowohl ein **Mentoringpool** als auch ein **Lerntagebuch** vorgesehen. Das **Zertifikat FUTURA** wird nach dem Besuch aller Module verliehen.

Modul I – Theoretische Grundlagen von Gleichstellungsarbeit

Inhalte

- Kick-Off-Veranstaltung mit Gendersensibilisierungstraining
- Geschichte der Geschlechterforschung und Frauenbewegung
- Theoretische Grundlagen der Themenkomplexe Gender, Diversity und Intersektionalität
- Praxisfelder: Konzepte der Gleichstellungspolitik

Ziele

Die TeilnehmerInnen (TN) kennen die Entwicklung von der Frauenbewegung hin zur Entstehung des Amtes der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Sie sind in der Lage, die Relevanz der Kategorie Geschlecht für eine kritisch perspektivierte Organisationsentwicklung zu verstehen und entsprechend zu argumentieren. Anwendungskonzepte von Gleichstellungspolitik (insb. Gender Mainstreaming) sind ihnen bekannt. Die TN können sich selbstreflexiv Diskriminierungs- und Verzerrungseffekte bewusst machen

Modul II – Praktische Grundlagen der Gleichstellungsarbeit

Inhalte

- Einstellungsverfahren/ Berufungsverfahren
- Rechtlicher Handlungsrahmen
- Gleichstellungsrelevante Schlüsselstellen in Rekrutierungsprozessen
- Schreibübung (online-tool)

Ziele

Der Ablauf von Einstellungsvorgängen, insbesondere von Berufungsverfahren ist den TN bekannt. Die TN wissen um die rechtlichen Rahmenbedingungen und die eigenen Einflussmöglichkeiten. Sie entwickeln Aufmerksamkeit für sensible gleichstellungsrelevante Elemente

und Mechanismen in Rekrutierungsprozessen und sind in der Lage, diese zu artikulieren und Chancengleichheit gemäß der ihnen zur Verfügung stehenden rechtlichen Rahmenbedingungen einzufordern.

Modul III – Instrumente nutzen, Prozesse steuern

Inhalte

- Struktur- und Prozesswissen von Hochschulen
- Steuerungsinstrumente (Zielvereinbarungen, Förderpläne, Leistungsbezogene Mittelvergabe)
- Rhetorik: Gesprächsführung, Verhandlungstechniken, Schlagfertigkeit

Ziele

Die TN kennen die Struktur von Hochschule und die Komplexität ihrer Steuerung. Sie wissen um vergangenheitsbezogene Verfahren (Leistungsbezogene Mittelvergabe) sowie um zukunftsorientierte Möglichkeiten der Steuerung (Zielvereinbarungen, Förderpläne, Ordnungen) und verstehen deren Zusammenwirken. Die TN werden in die Lage versetzt, ihre Rolle in Gremien und Kommissionen zu reflektieren und sich selbstbewusster für Gleichstellungsthemen einsetzen zu können.

Modul IV – Beraten und Vermitteln

Inhalte

- Konfliktmanagement
- Mediations- und Coachingtechniken
- Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

Die Rolle als BeraterIn sowohl in Konfliktfällen als auch zu Fördermöglichkeiten ist den TN bewusst. Sie kennen mögliche Formen des Konfliktmanagements, der Mediation und des Coachings. Die TN sind in der Lage, ihre Arbeit (z.B. Tätigkeitsfelder, Beratungsangebot, Projekte) öffentlichkeitswirksam bzw. zielgruppengerecht (sowohl intern als auch extern) zu vermitteln.